

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ... Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. März d. J. dem ... Statthalterei rathen Clemens Pflügl Edlen ... in Wien das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tüchtigkeit zu verleihen geruht.
Schönborn m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Situation in Italien.

Das Ministerium Rudini erhielt beim Schlusse ... die Finanzen ein Ver- ... geradegu überraschend ... Nach der Haltung ... vorangehenden Discussion über ... Ersparnismaßregeln ... liegt hierin auch ein indirecter ... seine Art der Geschäftsführung ... in den politischen Kreisen von Rom an, sich ... der Rehrseite der Crispi'schen ... und zwar ist es weniger seine ... und sein System der in- ... zu mädeln und zu ... Aus dieser ... nachträglich noch den verflochtenen Con- ... Den ersten Anlass ... die Entfaltungen Vivraghi's und ... im Mailänder «Se- ... während der Zeit, als das- ... der vorgebrachten An- ... so bleibt doch immerhin ... erwiesener Beschwerden, um ... erscheinen zu lassen, ... der Vorwurf der Vernach-

lässigung der pflichtschuldigen Obforge wegen des constatirten Mangels einer ausgiebigen und wirksamen Controle treffe.

Weit ernster als dies sind aber die Klagen, welche man wegen der von der früheren Verwaltung Abessynien gegenüber begangenen Kunstfehler erhebt. Wie wir bereits mitgetheilt haben, bestätigt ein officiöses Communiqué in der Agenzia Stefani die seit einigen Tagen bereits von Rom aus verbreitete Nachricht, Graf Antonelli, der an den Hof des Negus Menelik abgeordnete außerordentliche Gesandte Italiens, kehre unverrichteter Sache in die Heimat zurück, der Negus habe sich geweigert, den mit seinem Abgesandten Makonnen abgeschlossenen Bundesvertrag zu genehmigen. Bekanntlich war die ganze italienische Politik seit dem Tode des Negus Johannes darauf gerichtet, König Menelik von Schoa in seinen Ansprüchen auf die abessynische Krone zu unterstützen, ihm bei der Niederwerfung der widerspenstigen Vasallen und insbesondere bei der Gewinnung der vom Gegenpräsidenten Mangascha und seinem Feldherrn Ras Alula vertheidigten wichtigen Provinz Tigre behilflich zu sein, um in dem neuen Großkönige von Aethiopien einen, wie man wählte, verlässlichen Bundesgenossen zu finden.

So lange König Menelik seiner Sache nicht sicher, so lange er nicht durch die Krönung in der heiligen Stadt Adua in aller Form als Negus installiert war, zeigte er sich auch sehr bereitwillig, auf die italienischen Vorschläge einzugehen und sich die unmittelbaren Vortheile, welche ihm angeboten wurden, zunutze zu machen. Er ließ sich die Subsidien, die ihm unter der Hand in reichlichem Maße zufließen, gerne gefallen; er nahm bei Waffenlieferungen, die ihm übermittelt wurden, mit Vergnügen entgegen und war höchlich befriedigt über den Vorstoß des Generals Drero gegen Adua, durch welchen die Widerstandskraft von Mangascha und Ras Alula gebrochen wurde. Aber gleich nach Meneliks Krönung wurde er kühler gegen seine italienischen Freunde, entschuldigte sich wegen Nichterfüllung mancher Zusagen mit den Schwierigkeiten der innerpolitischen Lage in seinem Lande, welche durch verheerende Seuchen und Hungersnoth gesteigert worden seien. Schon damals wurden mißtrauische Stimmen laut, daß nicht alles klappe. Crispi wies aber auf den 1889 abgeschlossenen Protectionsvertrag hin, den er als einen glänzenden Triumph seiner Politik aufgefaßt wissen wollte über und brachte damit alle Bedenken zum Schweigen. Monatelang hörte man, Antonelli's Mission nichts anderes, als daß seine Itinerarien gewissenhaft mit-

getheilt wurden. Wenn französische Blätter und im Echo derselben russische Zeitungen erklärten, am Hofe des Negus würden ernste Einwendungen gegen das im Vertrage stipulierte italienische Protectorat erhoben, der Negus behalte sich in Bezug auf die Behandlung der auswärtigen Angelegenheiten freie Hand vor, so wurde dies in Rom mit Hinweis auf den Wortlaut des Vertrages, den die Kammern bereits zur Kenntnis genommen und der König sanctioniert habe, zurückgewiesen.

Nun bestätigen sich jene pessimistischen Mittheilungen. Das Communiqué der Agenzia Stefani spricht von Mißverständnissen bezüglich des Vertrages, welche Antonelli zur Rückkehr bestimmt haben. Wie nun behauptet wird, ist der Grund dieser Mißverständnisse darin zu suchen, daß zuerst im Präliminarvertrage der abessynische Text anders gelaute als der italienische, daß man bei der Uebersetzung sich trügerische Freiheiten erlaubt hatte bezüglich der essentiellen Punkte. So heißt es im italienischen Texte des Pactes: «Seine Majestät der Kaiser von Aethiopien wird in seinen Beziehungen zu anderen Nationen sich der italienischen Regierung bedienen.» In dem abessynischen Exemplare ist aber aus dem «wird» ein «kann» geworden, und so hat Menelik ruhig seine directen Beziehungen zu anderen Nationen, insbesondere zu den Engländern und Franzosen, fortgesetzt. Ebenso entstand Zwiespalt über die Bedeutung des Wortes «Schutz»; für das italienische «protezione» wurde ein abessynisches Wort gewählt, auf Grund dessen sich Menelik gestatten durfte, sich durchaus nicht als Schützling Italiens zu betrachten.

Es kam hierüber zu Weiterungen, und das Ende dieser Auseinandersetzungen war, daß Antonelli nun mit dem Geständnisse heimkehren muß, alle Liebesmühe an Menelik sei verschwendet und die großen Opfer an Geld, die vielen schönen Millionen, mit denen man die dauernde Freundschaft des Negus glaubte erworben zu haben, seien verpufft. In Abessynien ist man selbstverständlich in voller Kenntnis der neuen Wendung, welche die colonial-politischen Pläne in Rom genommen haben, man weiß, daß man dort sparen will und muß und aus Ersparungsrücksichten die Occupationarmee zu verringern gedenkt; infolge dessen wird der Negus anspruchsvoller und kühner. König Menelik erhebt Vorwürfe gegen die von Italien beliebte Abgrenzung, obwohl dieselbe im Vertrage festgestellt ist, und es gewinnt nachgerade den Anschein, als ob man in dem neuen Großkönig binnen kurzem einen ebenso unbequemen

Feuilleton.

Ueber das Klima des Karstes.

Unter diesem Titel erschien in den Mittheilungen ... für Krain eine Abhandlung, welche ... Merkmale im Klima des kisten- ... die Bora, herausgreift und sie im ... mit den übrigen mitwirkenden Factoren, ... darstellt. ... der auffallendsten Natur- ... dieses nicht armen Küstenlandes be- ... an dieser Stelle den Inhalt ... bereichert mit einigen ... in diesem Aufsatze zu- ... zur Vervollständigung des ver- ... so hätte er seine Hauptaufgabe ... geworden, nachdem ... Director des astronom-meteoro- ... im Karste im Territorium der ... Stationen zu ... Santa Croce, Opčina und Ba- ... Herr Ferdinand ... Herr Valentic, Col und Bertot versehen sorgfältig

Triest besitzt bekanntlich vieljährige Aufzeichnungen der Professoren Dr. V. Gallo, Dr. V. Farolfi und des Directors Ferdinand Osnaghi. Schließlich bietet Adelsberg einige kürzere Beobachtungsreihen der Telegraphenbeamten Schinof, Schraffl, Leeb, des Herrn Cooperators Fr. Mally und des Herrn I. I. Ingenieurs Franz Juzel. Die Ergebnisse dieser fünf Stationen wurden in passender Weise in ein System von dreizehn Gleichungen vereinigt. Man erfährt daraus, daß die Temperatur der Luft sehr rasch abnimmt, sobald man vom Golf von Triest aus in horizontaler und verticaler Richtung landeinwärts fortschreitet. Eine so intensive Wärmeabnahme wird wahrscheinlich nirgends mehr in Europa vorgefunden, da so bedeutende klimatische Gegensätze, wie der thermisch außerordentlich begünstigte Golf von Triest einerseits und die wahren Kälte-Inseln des Oberkrainer und des Kärntner Beckens andererseits, kaum wo in so naher Nachbarschaft sich befinden.

Von besonderem physikalischen Interesse ist die Aenderung der Temperatur bei zunehmender Höhe über dem Meeresspiegel; dem Charakter nach ist es bekanntlich eine Abnahme der Wärme. Wir können uns leicht den extremen Fall denken, daß eine höhere Luftschicht sehr bedeutend sich abgekühlt habe, so sehr, daß sie specifisch beträchtlich schwerer geworden ist, als eine darunter schwebende Luftschicht.

Der Erfolg wird wohl derselbe sein, wie wenn wir für einen Augenblick uns eine Wasserschicht über specifisch leichteren Oel schwimmend denken: rasch wird die untere leichtere Flüssigkeit von der oberen schwereren durchbrochen und nach vollzogenem Platzwechsel eine

stabile Gleichgewichtslage hergestellt. In der freien Atmosphäre ereignet sich dieser Fall in seiner völlig extremen Art wohl nicht. Allein man erkennt, daß das verticale Gleichgewicht der Luft abhängig ist von der langsamen oder raschen Wärme-Abnahme in der Richtung nach oben.

Die strenge theoretische Untersuchung lehrt, daß die Luftschichten in indifferenten Gleichgewichtslage sich befinden, wenn die Wärme-Abnahme in denselben 1° (genau 0.993°) C für je 100 Meter beträgt; der Zustand ist stabil, wenn jener Wert kleiner, und labil, wenn er größer ist als 1°. In der Natur ist die stabile Lage normal, meist nimmt die Wärme um 0.5° ab bei ein Hektometer Höhenzunahme; im Winter wird gesetzmäßig dieser Betrag kleiner, im Sommer größer. Zwischen Triest und Adelsberg aber erreicht die durchschnittliche Wärme-Abnahme pro 100 Meter den Wert 0.94° C. Demnach besteht daselbst gewöhnlich eine Disposition zu indifferentem Gleichgewicht der Luftschichten. Von Interesse ist auch die Art, wie sich jener überraschend hohe Wert im Laufe des Jahres ändert, ganz verschieden von der in anderen europäischen Gebirgen üblichen Form. Herr Brückner, Professor der Geographie an der Universität Bern, meint in seinem Referate über die vorliegende Abhandlung in der «Meteorologischen Zeitschrift», daß der jährliche Gang der verticalen Temperaturabnahme, so wie er am adriatischen Karsthange erkannt wurde, «als Eigenschaft mehr oder minder aller Küstengebirge zu betrachten sei».

Es gibt nun Anlässe genug, infolge welcher vorhandenes indifferentes Gleichgewicht überschritten wird,

Nachbar haben werde, wie früher am Regus Johannes. Dadurch werden die Hoffnungen auf eine gedeihliche Colonisation auf das allerbescheidenste Maß heruntergedrückt, weil man ein Wiederaufleben der alten Grenz-kämpfe zu befürchten hat. Von neuem tritt das Gespenst eines abessinischen Krieges oder wenigstens eines Kampfes gegen den Vasallen-König in Tigre in Sicht, und dies zu einer Zeit, in welcher die Engländer durch die Besetzung von Tokar den Italienern recht verständlich angedeutet haben, daß sie deren Speculationen auf Kassala einen Strich durch die Rechnung zu machen gedenken.

Das vorläufige Ergebnis all dieser Wahrnehmungen ist eine arge Enttäuschung und das entmutigende Gefühl, daß die Nation sich mit den sanguinischen Erwartungen, welche sie an den Protectionövertrag mit Abessinien geknüpft hatte, selbst beschwindelt habe. Zunächst muß dafür Crispi entgelten, weil er diesen leoninischen Vertrag so ausgiebig für sein Prestige fructificiert hatte.

Politische Uebersicht.

(Parlamentarisches.) Die große parlamentarische Vereinigung welche in der Samstags stattgefundenen Besprechung von Abgeordneten der Rechten in Aussicht genommen ward, soll nach dem «Linzer Volksblatt» den Namen «Centrum» erhalten und wird nach derselben Quelle mindestens 88 Mitglieder zählen.

(Örzer Handelskammer.) Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Eugen Freiherrn von Ritter-Bahony zum Präsidenten und des Ludwig Mighetti zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Görz für das Jahr 1891 die Bestätigung erteilt.

(Deutsche National-Partei.) Die Mitglieder der deutsch-nationalen Vereinigung hielten eine Verathung wegen der Neu-Organisation der Partei, sowie wegen Feststellung der Modalitäten, unter welchen ein Anschluß der deutsch-nationalen Antisemiten an die Steinwender-Gruppe zu erfolgen habe. Die Verhandlungen führten noch zu keinem Resultate. Lebhafteste Zustimmung fand die Anregung, daß die Partei den Namen «Deutsche National-Partei» annehme. Abg. Bernerstorfer tritt nach einer dem Obmann abgegebenen Erklärung der Vereinigung wieder bei. Abg. Foregger hat seinen Austritt angemeldet.

(Neue Herrenhausmitglieder.) Bei der bevorstehenden Ernennung von Herrenhausmitgliedern des Reichsraths sollen der «Neuen freien Presse» zufolge auch mehrere Generale in das Herrenhaus berufen werden, und zwar nennt man zunächst den in Graz in Disponibilität befindlichen Feldzeugmeister Franz Freiherrn Kuhn von Kuhnensfeld, ferner den Feldzeugmeister Adolf Freiherrn von Catty, der zuletzt Commandant des fünften Corps in Pressburg war und gegenwärtig in Wien lebt; endlich den General der Cavallerie Christoph Grafen Degenfeld-Schönburg, zuletzt Commandant des siebenten Corps in Temesvar, gegenwärtig in Graz.

(Reichsrathswahlkarte.) Im Verlage von Artaria & Co. in Wien ist eine statistische Karte der österreichischen Reichsrathswahlen 1891 erschienen. Dieselbe gewährt einen vollständigen Einblick in die Wahlergebnisse. Es sind in drei Abtheilungen die Wahlen

der Landgemeinden, Städte und Handelskammern so wie des Großgrundbesitzes separat dargestellt, so daß man durch die Sonderung der Farben nicht nur die Einteilung der Wahlbezirke und die Namen der Gewählten, sondern auch die Gruppierung der Parteien und wie sich ihre Mitglieder auf die einzelnen Curien vertheilen, sofort entnehmen kann. Eine bisher nicht versuchte graphische Zusammenstellung der Wahlergebnisse seit Einführung der directen Wahlen veranschaulicht gleichfalls in verschiedenen Farben die in den abgelaufenen zwei Jahrzehnten erfolgten Parteiveränderungen. Der Karte ist ein kurzer geschichtlicher statistischer Text beigegeben, welcher nebst einer Erläuterung der in Oesterreich gültigen Wahlordnung namentlich Aufschlüsse über das Wachsen der Wahlberechtigten seit 1873 und die rapid gestiegene Betheiligung der Wähler, über die Vertheilung der Mandate u. c. enthält.

(Aus Böhmen.) In der jüngsten Sitzung des Prager Stadtverordneten-Collegiums brachte der Jungzeche Klima abermals den Antrag auf Einführung ausschließlich czechischer Gassenbezeichnungen-Tafeln mit der Begründung ein, es sei mit Rücksicht auf die zahlreichen Fremden, die anlässlich der Landesausstellung hieherkommen, angezeigt, Prag auch äußerlich ein rein czechisches Gepräge zu verleihen. Der Antrag wurde hinreichend unterstützt und dem Stadtrathe zugewiesen. Der Antrag des Stadtrathes betreffs einer Subvention von 2000 fl. an den czechischen Schulverein wurde debattelos angenommen.

(Die österreichische Regierung) ordnete an, daß der Deserteur Alter, welchen sich die österreichischen Wachen von den italienischen Wachen auf italienischem Boden ausliefern ließen, sofort wieder den italienischen Behörden an der Grenze bei Ala übergeben werde.

(Ludwig Kossuth) hat sich kürzlich gegenüber einem Berichtstatter des «Pesti Naplo» über eine Reform der ungarischen Verwaltung ausgesprochen. Er ist derselben nicht günstig gefinnt, vielmehr bezeichnet er die Vorlagen als eine «Stabilisierung der ministeriellen Allmacht». Das war von dem alten Revolutionär nicht anders zu erwarten. Ungarn wird sich übrigens zu trösten wissen.

(Serbien und Oesterreich-Ungarn.) Es scheint, daß das übel berathene Serbien nichts Klügeres anzufangen weiß, als einen Zollkrieg mit dem Auslande. Die willkürliche Erhöhung der Consumsteuern enthält eine Verletzung der Verträge mit jenen Staaten, die Lebens- und Gebrauchsmittel nach Serbien einführen. Wie hoch diese Steigerung ist, zeigen u. a. die Bestimmungen, denen zufolge die Consumsteuer für Kaffee um 200 Francs per 100 Kilo und für Zucker um 50 Francs per 100 Kilo und für Del um 100 Francs per 100 Kilo sofort erhöht wird. Das «Fremdenblatt» hat bekanntlich schon erklärt, daß Oesterreich-Ungarn sich eine wirkliche Verletzung seiner Interessen nicht gefallen lassen werde.

(England und Italien.) In Rom ist zwischen Marchese de Rudini und dem englischen Botschafter Lord Dufferin das Protokoll unterzeichnet worden, welches die Grenzlinie für die Einflussszonen von Italien und England in Ostafrika feststellt. In diesem Uebereinkommen wird Aethiopien sammt Kassa und den zugehörigen südlich gelegenen Ländern der Einflussszone von Italien zugewiesen. Verhängnisvollerweise wird

dieses Protokoll gerade in einem Momente unterzeichnet, in welchem der Einfluss Italiens in der ihm zuzurechnenden Zone höchst fraglich geworden ist.

(Religionsfreiheit in Rußland.) Der Generalgouverneur von Odeffa hat in einem Erlaß die Unterbehörden aufgefordert, sehr strenge gegen die Ausbreitung des protestantischen Glaubens in Rußland einzuschreiten. Ein angesehener Lutheraner der Provinz Bessarabien, der beschuldigt wird, seinen Freunden für den protestantischen Glauben Propaganda gemacht zu haben, ist ins Gefängnis Kisejew gebracht und zur Verbannung nach Verasien verurtheilt worden.

(Aus Belgrad) wird uns unterm 26. März telegraphisch gemeldet: Die hiesigen Handelsleute erreichten der Skupschtina und der Regentenschaft eine Petition um Aufhebung der projectierten Verbrauchssteuer als den Gesamt-Handelsinteressen vertheilend und die Steuerträger überbürdend. Die Handelsleute befürchten, das Inslebentreten der Consumsteuer eventuell ein allgemeines Moratorium nach sich ziehen würde. Die fremden Vertreter reclamirten gleichfalls die Consumsteuer als vertragswidrig.

(Prinz Napoleon.) Es verlautet, daß Victor Napoleon wurde von allen Höfen Europas als Haupt des Hauses Bonaparte anerkannt. Prinz Jerome hat den Prinzen Victor gänzlich entsetzt. Prinz Clotilde erhält ihre Mitgift von sechzigtausend Francs. Das übrige Vermögen Jerome's wird zwischen den Prinzen Louis und der Prinzessin Sätitia getheilt.

(Zur Affaire Böttcher.) In der Sitzung des preussischen Ministers Böttcher eruchte der Reichstag um eine amtliche Untersuchung. Im Schlußwort, welches sämtliche Minister unterschrieben, erklärten dieselben, daß Böttcher makellos dastehende und nicht der geringste Fleck auf seine Ehre falle.

(Ein Anhänger Parnells) griff in der Sitzung der antiparnellitischen Deputierten Timothy Healy in der Wohnung an und zerschlug ihm das Pincenez. Er befürchtet, daß die Sechstraft Healy's gelitten habe, vielleicht zerstört worden sei.

(Vom Congo) eingetroffenen Nachrichten zufolge überschritten die arabischen Sklavensöldner die Fahrt auf dem Aruwimi durch die benachbarten Macht gesperrt ist, den Rubi-Fluss und Djabbu. Capitän Wangele ist ebenfalls dahingegangen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das «Wiener Abendblatt» meldet, zur Anschaffung von Freiwilligen requisten der Gemeinde Pello 60 fl. und der Gemeinde Wehr in Groß-Terma 50 fl., den Veteranenvereinen in Kofschitz und Lieben zur Anschaffung von Vereinen 30 fl. zu spenden geruht.

(Wiener Universität.) Die Wiener Universität zählte im vergangenen Winter-Semester 1811 außerordentliche, zusammen alle Facultäten in folgender Weise: Medicinische Facultät 1040 ordentliche und 1040 außerordentliche Hörer; philosophische Facultät 413 ordentliche und 413 außerordentliche Hörer.

der Luftströmung und steigert die verticalen Temperaturerhöhungen, indem er sich dem verticalen Temperaturunterschied zugesellt. Die abwärts sinkende Luft reißt von dem Wolkenschirm der Karsthöhen ab, die jedoch alsbald in niedrigerer, wärmere und trockenere Luftschichten gelangen und auflösen, meist ehe sie den Zenith von Triest erreichen haben.

Auch in dieser Erscheinung stimmt die Beobachtung mit den Anforderungen der Theorie überein. Bei dem Zustandekommen der Bora fungiert die Luft als ein mächtiges Wehr, hinter ihm haufen sich die Luftmassen an, bis sie endlich insbesonders durch die Einschartungen, welche in das Wehr eingegraben sind, mit gewaltigem Gefälle sich stürzen. Das Gefälle mitunter fast so groß, wie bei tropischen Wasserfällen, Abhandlung führt einige diesbezügliche Beispiele an.

Mancherlei Einzelheiten des bemerkenswerthen alpinen Phänomens der Bora können demnach nicht verfolgt werden; es fehlen nämlich genügend scharfsinnige Beobachtungen in den fünfziger Jahren. Dasselbst befand sich zwar in den fünfziger Jahren sogar eine meteorologische Station, obgleich sie sehr sorgfältig allein die Aufzeichnungen, obgleich sie sehr sorgfältig geführt wurden, genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr.

Es wäre sehr wünschenswert, daß die meteorologischen Beobachtungen in Adelsberg neuerdings aufgenommen würden oder daß eine Stellvertreterstation etwa in St. Peter oder in Divaca neu errichtet wird.

Prof. Ferdinand S. i. d. L.

so daß die Luftmassen angeregt werden, vom Karstplateau gegen die Küste der Adria hinabzugleiten, und es ist bekannt, daß diese Bewegung nicht selten zu heftigem Vorstürme sich verstärkt. Die Häufigkeit von Fallwinden — wie solche Strömungen mit Recht genannt werden — ist an der istrischen und dalmatinischen Küste so groß, daß ihnen gegenüber sogar die entgegengesetzten Südwest- und Westwinde in den Hintergrund treten. Das bedeutet aber gerade das Gegenheil von dem Verhältnis, welches im übrigen Mittel- und West-Europa herrschend ist.

Ein Fallwind nimmt noch ein besonderes physikalisches Interesse für sich in Anspruch. Indem eine Luftmasse in niedrigere, dichtere Luftschichten geräth, verdichtet sie sich. Dieser Vorgang muß nun den Lehren der mechanischen Wärmetheorie gemäß im Principe die gleiche Folge nach sich ziehen, welche wir unter ähnlichen Bedingungen in dem bekannten Schälversuche mit dem «pneumatischen Feuerzeug» eintreten sehen. Eine sinkende Luftmasse muß eine der geleisteten Arbeit äquivalente Wärmemenge frei werden lassen, und zwar sich um 0.993° oder fast genau 1° C. pro Hektometer Fallweges erwärmen. Wärmere Luft ist nun imstande, eine größere Menge Feuchtigkeit in sich aufzulösen; sie wird daher relativ trockener, falls ihr Wasser nicht von auswärts zugeführt wird. Erhöhte Temperatur und verminderte Feuchtigkeit sind daher Kennzeichen eines Fallwindes. Hann hat gezeigt, daß der Föhn der Schweizer und Tiroler Alpen ein Fallwind ist, und Köppler hat die Ansicht ausgesprochen, daß die Bora in dieselbe Kategorie von Luftströmungen gehört. In der vorliegenden Abhandlung wird diese theoretisch ab-

geleitete Meinung auf Grund von beobachteten Thatsachen sicher gestellt.

Nach den Untersuchungen Hanns, des berühmten Directors der Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien, besteht gewöhnlich über den Ostalpen, insbesondere Kärnten, hoher Luftdruck, über der Adria dagegen ein niedriger. Es wird daher eine Ausgleichungsströmung hervorgerufen, welche von den Karawanken und den Steiner Alpen herüber hoch über dem Laibacher Becken getragen wird und alsbald auf ihrem Wege die Plateauhöhen des Nanos und Favornik erreicht, sich mit Wucht in den zwischen beiden befindlichen Einschnitt von Adelsberg stürzt und von da an auf dem kürzesten Wege dem Meere zueilt. Das ist die Bora.

Unterwegs werden auch aus dem Laibacher Becken Luftmassen angesaugt und über die Karsthöhen gehoben. Die Arbeit, die hiezu nöthig ist, wird von einer äquivalenten Wärmemenge geleistet; die gehobenen Luftmassen kühlen sich ab, können ihren Feuchtigkeitsgehalt nicht mehr in gelöstem Zustande bewahren und verdichten ihn. So entsteht die charakteristische Wolkenslage über den Karsthöhen, welche dem Volke als Vorbote der Bora bekannt ist. Indem die Boraströmung nach abwärts sinkt, dem Mittelpunkt des adriatischen niedrigen Luftdruckes zu, erwärmt sie sich, wie aus den Beobachtungen ganz entsprechend den Anforderungen der Theorie hervorgeht, fast genau um 1° C. pro Hektometer und wird trockener. In Triest langt sie dennoch relativ kalt an, da der Temperaturgefälle zwischen Triest und dem Hinterlande außerordentlich bedeutend ist; er überwiegt den Wärmegewinn während des Fallens

— (Eine grandiose Reitschule.) Die Ma-

— (Höhlen in Frankreich.) Martel, der

— (Craf Sittlingen — enthaftet.) Wie

— (Ein englischer Kunstfreund), welcher

— (Ausstellung in Chicago.) Zur vier-

— (Eine Reise in der Sänfte.) Infantin

Soll ich, soll ich nicht?
Roman von Max v. Weikenthurm.
(23. Fortsetzung.)
Dorn hatte man inzwischen schon gehört, daß am

— (Ein neuer Nebelstreck) ist in der Con-

— (Mord.) Aus Bresburg schreibt man: In

— (Ein Plan des alten Rom.) Bei den

— (Selbstmord im Theater.) Aus Moskau

— (Beim Heiratsvermittler.) Junger

Die Elektrizität verbessert den Wein.

In Italien gelang es Herrn Mengarini, saure

Man glaubte schon früher zu bemerken, daß zu-

In Anbetracht dieser Erfolge erhielt Herr v. Méritens

mühsam aufrecht, aber dennoch stand sie im selben

Ein Laut, mehr ein geisterhafter Hauch, der das

Er hatte die Lider aufgeschlagen, und sein Blick

«Baronin — Sie! — rang es sich über seine

Seine Lippen bebten, seine Augen schlossen sich

perimente im großen, insbesondere an den leicht verder-

In England fährt man mit den Versuchen fort,

Local- und Provinzial-Nachrichten.
Leibacher Gemeinderath.

(Fortsetzung.)

* In der Specialdebatte wurden sodann der Armen-

Eine längere Debatte entspann sich bei der Be-

ihr Geheimnis mit sich ins Grab nehmen, ein Ge-

X.

Mehrere Minuten lang herrschte in dem Gemach

«Verzeihen Sie mir,» hat er leise, als sie, durch

«nden Sie die Dual dieser Stunde, sprechen

(Fortsetzung folgt.)

Im übrigen aber ist das Erfordernis um 2800 fl. geringer als im Vorjahre, da sich die Passiv-Zinsen um fast 4000 verringert haben. Die städtische Verzehrungssteuer ist infolge des ungünstigen Vertrages mit einem geringeren Betrage, als wie im Vorjahre, eingestellt, dagegen hat sich der Ertrag der städtischen Zuschläge von 44.000 auf 50.000 fl. erhöht. Im Vergleiche des Gesamterfordernisses im Betrage von 28.049 fl. und der Gesamtbetrag per 179.965 fl. ergibt sich ein Ueberschuss von 151.916 fl. Bei dieser Post stellte Gemeinderath Dr. Gregorič den Antrag, dass die uneinbringlichen Rückstände zu löschen, die übrigen aber noch im Laufe dieses Jahres einzutreiben seien, worauf der vorstehende Bürgermeister Grasselli erwiderte, dass ein solcher Antrag bereits im vorigen Jahre vom Gemeinderathe angenommen wurde.

Bei der Post «Straßen, Gassen, Plätze und Alleen» wurde der Betrag von 1500 fl. für die Anschaffung des neuerfundnen praktischen Roth- und Schneepfluges eingestellt. Dieser Pflug ist nach dem Urtheile zahlreicher Fachcapacitäten berufen, unsere bisherigen Straßenreinigungssysteme in ein neues Stadium treten zu lassen. Der Schneepflug kann Schneemassen in der Höhe von 0-60 Meter und bei voller Anspannung einen Weg in der Breite von 3 Meter hievon befreien. Bei sehr starkem Schneefall kann man den Pflug auf eine Säuberungsfläche von 1-80 Meter verengern, die Widerstandskraft des Apparates, beziehungsweise den Druck auf die Schneemassen erhöhen, um dadurch auch die Reinigung der Straßen in gewünschter Weise vornehmen zu können. Es kommt demnach nur auf die Stellung (Fixierung) des Apparates an, um die erforderliche Straßenbreite zu befahren, und würde man zum Beispiel zwei Schneepflüge nebeneinander arbeiten lassen, und zwar einmal die Straße hin und einmal die Straße zurück befahren, so wäre in zwei Stunden eine Wegstunde lang die Straße in der Breite von 9-60 Meter vom Schnee gesäubert. — Weiters wurde für die Säuberung der Straßen vom Schnee der Betrag von 2000 fl. mehr als im Vorjahre, somit 6000 fl. eingestellt. Das Erfordernis wurde bei dieser Post mit 43.270 fl., die Bedeckung mit 26.259 fl. präliminirt, und ergibt sich somit ein Deficit von 17.011 fl.

Bei dieser Post brachte Gemeinderath Dr. Gregorič die Klage vor, dass die städtischen Arbeiter sehr lässig arbeiten und es sich daher empfehlen würde, sogenannte Partieführer aufzustellen, welche etwa je zwanzig Arbeiter gewissenhaft zu beaufsichtigen hätten. Bürgermeister Grasselli erklärte, dass auch er mit dieser Unregung vollkommen einverstanden sei, doch müsse berücksichtigt werden, dass diese Arbeiter aus verschiedenen Elementen bestehen, welchen die Stadt Arbeit gewähren muss, und dass daher auch durch Aufstellung von Partieführern schwerlich ein besonders brauchbares Arbeitermaterial geschaffen werden wird.

(Schluss folgt.)

— (Kunstgewerbe-Ausstellung in Triest.) Man schreibt uns aus Triest: Die von dem Vereine der Kunstfreunde, an deren Spitze die Frau des Lloyd-Präsidenten Baronin M. Morpurgo steht, veranstaltete internationale Kunstgewerbe-Ausstellung wird am 2. April d. J. eröffnet werden. Die Absichten des Vereines gehen dahin, in Triest anlässlich der Aufhebung des Freihafens neuen Zweigen des Kunstgewerbes Impuls zu leihen, aber auch den einheimischen Industriellen Gelegenheit zu bieten, bei diesem Anlasse die Verhältnisse des Triester Platzes, welcher nach Aufhebung des Freihafens ein neues wichtiges Absatzgebiet für industrielle Producte der Monarchie abgeben wird, besser kennen zu lernen. Thatsächlich ist die Theilnehmung, namentlich der hervorragenden Firmen des Wiener Platzes, in richtiger Würdigung der Bedeutung dieser Ausstellung durch die Vermittelung des Wiener Kunstgewerbevereines erfolgt, und gleichso haben andere kunstgewerbliche Centren Oesterreich-Ungarns an dieser Ausstellung theilgenommen. Die Ausstellung kommt in jeder Hinsicht den interessirten Factoren gelegen. Geben doch auch die österlichen Vergnügungszüge allen jenen, welche die Triester Verhältnisse zur Anknüpfung von commerciellen Verbindungen näher kennen lernen wollen, willkommenen Gelegenheit, das See-Emporium der Monarchie, und noch dazu in der Frühlingszeit, sehen zu können.

* (Die Charwoche.) Die große Woche hat bereits ihren Anfang genommen, und in allen Kirchen finden die üblichen heiligen Ceremonien statt. In der Domkirche nahm gestern Se. Excellenz Fürstbischof Dr. Missia an zwölf Greisen die Fußwaschung vor; die Greise zählen insgesamt 895 Jahre, und zwar: Kaspar Jančar 83, Johann Tonija und Johann Schukowiz je 80, Anton Hajdiga 78, Matthäus Verhove und Franz Verhoveš je 77, Jakob Pevsčel 74, Anton Pance 73, Georg Verbinc, Andreas Sever und Johann Kopač je 69 und Matthäus Slabič 66 Jahre. Nach der Fußwaschung wurden die Greise bewirtet und beschenkt. Morgen vormittags findet die Feuer- und Wasserweihe, nachmittags die Auserhebung statt.

— (Neue Postmarken.) Nach kaum einem Jahre wird bereits ein Theil der Markenemission vom

Jahre 1890 wieder geändert, und zwar widersfährt dieses Geschick den Postmarken zu 20, 24, 30 und 50 kr. Sie behalten die Farbe, allein ihr «Markenbild» wird ein anderes. Einem Erlasse des Handelsministers zufolge werden diese neuen Typen in überhöhter rechteckiger Form, mit ausgezackten Rändern ausgeführt. Bei denselben befindet sich das Kopfbild des Kaisers nach links gewendet, von einem rechteckigen Schriftbände umrahmt, welches auf dunklem Grunde auf beiden Seiten die weiße Aufschrift: «Kais. königl. österr. Post» enthält, während oben und unten die Wertbezeichnung «Kreuzer» ebenfalls in weißer Schrift auf dunklem Grunde sich befindet. Dieses rechteckige Schriftband ist an den vier Ecken abgeseigt mit länglichen Sechsecken, in welchen die schwarze Wertziffer auf weißem Grunde enthalten ist. Die neuen Postmarken zu 20, 24, 30 und 50 kr. werden nach Aufbrauch der Vorräthe der gegenwärtig im Verkehre stehenden Marken der gleichen Kategorie ausgegeben werden. Vom 1. September 1891 angefangen werden die derzeitigen Postmarken der eben erwähnten Kategorien außer Verkehr gesetzt.

* (Brand in der Militär-Schwimm-schule.) Gestern gegen halb 6 Uhr nachmittags wurde durch Kanonenschüsse vom Schloßberge ein Brand avisiert. Das Feuer war in der Militär-Schwimm-schule ausgebrochen und hatte, bevor die freiwillige Feuerwehr sowie Militärmannschaft mit Spritzen auf dem Brandplatze eingetroffen, einen Theil der Bade-Anstalt bereits eingäschert. Da genügend Wasser vorhanden war, gelang es bald, den Brand zu dämpfen und vollends zu löschen. Auf dem Brandplatze hat sich ein ungemein zahlreiches Publicum eingefunden. Der Brand dürfte von böswilliger Hand gelegt worden sein.

— (Gegen die Feier des 1. Mai.) Die Grazer Tischler-Genossenschaft fasste einstimmig eine Resolution, welche Verwahrung dagegen einlegt, dass in einer den Principien des Rechtsstaates widersprechenden Weise von einer bestimmten Bevölkerungselasse ein vorher nirgends hiefür ausersehener Tag als Feiertag festgesetzt und dessen Begehung den gewerbetreibenden Meistern octroyirt werde. Ferner beschloß die Genossenschaft, bei der Regierung dahin zu wirken, dass dieselbe die Begehung des 1. Mai 1891 als Feiertag verbündere, und die Handelskammer sowie sämtliche Gewerbetenossenschaften einzuladen, sich diesem Schritte anzuschließen.

— (Mittelschultag.) Man telegraphirt uns unterm Gestrigen aus Wien: Der Mittelschultag drückte dem Unterrichtsminister den Dank aus für die Initiative in Angelegenheit der Jugendspiele, erklärte, dass die Jugendspiele an Mittelschulen nothwendig und ersprießlich seien, und verlangte dementsprechend die Revision der Lehrpläne, namentlich der Realschulen.

— (Personalnachricht.) Der Professor an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Raibach Herr Jakob Bodeb wurde in die achte Rangklasse befördert.

— (Von Sr. Majestät Kriegsmarine.) Laut telegraphischer Meldung ist Sr. Majestät Schiff «Saiba» vorgestern im Hafen von Wellington auf Neuseeland zu dreitägigem Aufenthalte eingetroffen. An Bord alles wohl.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Raibacher Zeitung“.

Wien, 26. März. Das Ergebnis der Besprechungen des Polenführers Herrn v. Jaworski mit den Führern der Linken wird von den Blättern allgemein als der vorläufige Abschluss der Verhandlungen aufgefasst, und die Thatsache, dass «allseits die Geneigtheit constatirt wurde, in der bevorstehenden Session des Abgeordneten-hauses bezüglich der Behandlung der parlamentarischen Geschäfte in Fühlung zu treten,» als Klarstellung der Lage bezeichnet. Nach einer Meldung des jugoslawischen Organs soll nach Ostern eine Conferenz polnischer Vertrauensmänner und Herrenhausmitglieder stattfinden und sollen erst nach derselben von polnischer Seite definitive bindende Erklärungen erfolgen.

Köln, 26. März. Die «Kölnische Zeitung» meldet aus Petersburg: Durch eine Ordre des Kriegsministers soll die 22. Infanterie-Division von Novgorod an die österreichische Grenze verlegt werden; zum Ersatz werden Truppentheile aus dem Kaukasus nach Novgorod dirigirt werden.

Rom, 26. März. Nach der Abreise Antonelli's datierte Nachrichten melden, Menelik werde sich wegen der Regelung der schwebenden Fragen direct an den König von Italien wenden.

Paris, 26. März. Der Municipalrath von Paris hat einen Antrag, wonach die Verwaltung aufzufordern wäre, die im Dienste der Stadt stehenden Beamten und Arbeiter zu ermächtigen, am 1. Mai zu feiern, abgelehnt.

London, 26. März. Gestern abends wurde Massenets Oper «Le mage» mittels fünf auf der Bühne angebrachter Mikrophone von der Pariser Großen Oper nach dem Londoner Generalpostamt mit bestem Erfolge telephonirt. Die einzelnen Instrumente des Orchesters sowie die Stimmen der Duetten und des Chores hoben sich deutlich von einander ab.

Constantinopel, 26. März. Prinz Louis Napoleon ist aus Tiflis hier eingetroffen und vom italienischen Geschäftsträger empfangen worden. Er beabsichtigt, nach Rom zu reisen.

Angekommene Fremde.

Am 24. März.

Hotel Stadt Wien. Finger, Rubin, Ingenieur, Prag. — Singer, Ingenieur; Prusenovsk, k. und k. Oberlieutenant; Witschitz, sammt Familie, Fabrikant; Ratanovski, Klaus, Krieg. — Müller, Köder, Kaufleute; Urtheiler, Reisinger, Wien. — Roshitz, Kaufmann, Turin. — Dr. Graf, Triest. — Ingenieur; Moliner, Dr. Vinhart, Gottschee. — k. und k. Oberlieutenant, Belovar. — Rang, Weiz, Graz. Hotel Elefant. Excellenz Baron Pirker, J.B.M., Graz. — Reisinger, Engelberg. — Vatalin, Lustig und Traub, Kaufleute, Wien. — Singer, Budapest. — Spitz, Reisinger, Kirchen. — Ladstätter, Innsbruck. — Geber, Vich. — Stein. — Majdic, Krainburg. — Weissenböck, Kaufm. — Hubovernik sammt Frau, Kronau. — Fischer, k. k. Notar, Kaschnitz. — Vencel, k. k. Notar, Vich. — Bobobnil, Besitzer, St. Veit. — Massaratti, Kaufm. — Mitsch, Verwalter, sammt Frau, Samober. — Kaufm., Lindenberg. Hotel Südbahnhof. P. Athanarin, Missionär, Südbahnhof. Golob, Reisinger, Töblich. Hotel Bairischer Hof. Trampusch i. Familie, Grogg. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Ferdinand Per, Marburg.

Am 25. März.

Hotel Elefant. Dr. Weyr, Universitäts-Professor; Bolal, Penzel und Weimurm, Kaufleute, Wien. — Donauer, Prof. — Prof. Nag, Prastnig. — Majdic, Krainburg. — Kfm., Grefeld. — Dr. Winter, Strin. — Dr. Steiger, Kfm. — Zagar, Lehrer, Betova. — Pfafsch, Agrar. — Reisinger i. Frau, Saaz. — Fischer, Graz. Hotel Stadt Wien. Familie Wiesnitzer, Fabrikant; Bolal, Just, Wien. — Faber, Triest. — Spitz, Kaufm., Graz. — Steinel, Kfm., Offenburg. — Fuchs, Gutsbesitzer, Krainburg. — Gauslic, Kfm., Marburg. — Rajinovic, Kfm., Graz. Dr. Vinhart, Bezirksarzt, Gottschee. — Soglander, k. und k. Oberlieutenant, Belovar. — Grün, Pommer. i. Familie, und Zastiere, Privatier, Prag. — Drcam, med., Graz. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Porenta, Zollamtsofficial, Pico. — Grabner, Beamter, sammt Schwester, Marburg. — Schrey, Lees. — Müller, Radmannsdorf. — Sapan, Schreier, Podraga. — Jeglič, Steinmetz, Graz. Hotel Bairischer Hof. Dörfler, Schallendorf. Zimmermann, Malborghet. — Jereb, Steueramts-Beauf. Stein. — Hutter und Strauß, Graz. — Deichol, Prast.

Verstorbene.

Den 23. März. Victor Kovac, Schumacher, 11 M., Polanastraße 25, Elampste. — Max Pöckner, Sohn, 1 1/2 M., Rosengasse 13, Reuchhusten. Den 24. März. Felix Celar, Arbeiters-Sohn, 1 1/2 M., Am Brühl 27, Fraisen. — Margarethe Post, 68 J., 36 J., Wienerstraße 7, Tuberculose. Den 25. März. Alois Barbubasi, Tischlermeister, Einöbngasse 6, Paralysis progressiva, Atrophia cerebri. Den 26. März. Josef Benop, Schneiderlehrling, 13 J., Theatergasse 10, Herzschlag. — Josef Vasic, Feigens-Sohn, 7 J., Wienerstraße 15, Convulsiones.

Im Spitale:

Den 23. März. Anton Gregorc, Schmid, 64 J., Marasms.

Volkswirtschaftliches.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Der gestern ausgegebene Wochenanweis zeigt folgenden Stand der Oesterreichisch-ungarischen Bank am 23. März: Noten-Umlauf 397,142.000 fl. — 3,593.000 fl. (245,011.000 fl. + 527.000 fl.), Portefeuille 133,656.000 fl. — 5,072.000 fl., Lombard 20,469.000 fl. (+ 391.000 fl.) steuerfreie Banknotenreserve 58,653.000 fl. (+ 5,628.000 fl.)

Meteorologische Beobachtungen in Raibach.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wetter	Nacht des Vorigen	Nacht des Folgenden
26.	7 U. M.	739.4	-2.2		windstill	heiter	0-20
	9 » M.	736.5	7.0	SW.	mäßig bewölkt	heiter	0-20
	9 » M.	737.1	4.2	SW.	mäßig bewölkt	heiter	0-20

Vormittags heiter, nachmittags zunehmende Bewölkung, windig, nachts geringer Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 3.0°, beziehungsweise um 2.4° unter dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: S. Raabitz.

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenform auf Leinwand gespannt 80 kr. Jg. v. Kleinmayr & Fel. Bamberg's Buchhandlung in Raibach.

Die p. t. Abonnenten der «Raibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Ware', and numerical values for different categories like 'Grundentl.-Obligationen', 'Bank-Artien', and 'Industrie-Artien'.

Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 68.

Freitag den 27. März 1891.

Vertical text on the left side containing administrative notices, including 'Lehrstelle' and 'Razglasni poziv'.

še dotlej, dokler se te vodé ne privzemó v kaksen okraj (§ 18, ukaza c. kr. deželnega predsednika na Kranjskem z dne 9. junija 1890. l., št. 18 dež. zak.).

Diese 60tägige Frist beginnt mit dem 1. April und endet mit 30. Mai 1891. Unter einem wird auf die Aufhebung des freien Fischfanges mit dem Bemerkten hingewiesen...

binnen 14 Tagen beim k. k. Steueramte in Adelsberg zu melden und daselbst die rückständigen Erwerbsteuerbeträge ad Catastral-Nr. 11 Rusdorf per 7 fl. 22 kr. ...

Anzeigebblatt.

Die Toilette. Neue populäre Unterrichtsmethode für das Selbstunterricht der Damenbekleidung. M. Kunc

(1111) 3-1 Nr. 826. Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach wird bekannt gemacht:

30. April und die zweite auf den 26. Mai 1891, jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden...

(878) 3-3 Nr. 1288. Uebertragung executiver Feilbietungen. Die mit dem diesgerichtlichen Bescheide vom 16. December 1890, Z. 9139, auf den 12. Februar und 14. März 1891 angeordnete executive Feilbietung...